

**Predigt: 20. August 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)**

**Thema: Entweder - Oder**

**Text: 1. Korinther 10,14– 22**

### **Gott schenkt uns seine Gemeinschaft**

1. Korinther 10,14. Das, was Paulus hier schreibt, schreibt er nicht im Zorn auf die Korinther, sondern in der Liebe. «Meine lieben Freunde». Lasst euch auf keinen Fall zum Götzendienst verleiten. Oder wie die Elberfelder übersetzt. «Flieht den Götzendienst!» Lasst alles stehen und geht dem aus dem Weg. Kommt nicht mal auf den Gedanken, euch nur annähernd mit dem abzugeben. Bei diesem Thema ist das Wort Gottes Kompromisslos. Götzendienst lässt sich in keiner Weise mit der Nachfolge von Jesus Christus vereinbaren. Warum?

1. Korinther 10,15-17. Um den Korinthern zu erklären, warum Götzendienst nicht geht, nimmt Paulus das Beispiel vom Abendmahl. Er erklärt nun detailliert, was da passiert. Wie es zu und her gehen soll beim Abendmahl, zu dem kommt er später in diesem Brief noch. Jetzt geht es um die Frage: Was passiert da? Es ist eine äussere Handlung, welche eine innere Haltung ausdrückt. Die erste äussere Handlung ist, wir trinken aus dem Becher. Unsere innere Haltung aber ist, wir verinnerlichen uns, dass Jesus sein Blut für unsere Errettung ausgegossen hat. Geistlich nehmen wir Anteil an dem Blut von Jesus Christus. Wir vereinen uns darin mit der Erlösung durch Jesus. Die zweite äussere Handlung ist. Wir brechen das Brot und essen davon. Unsere innere Haltung aber ist, dass wir eins werden mit dem gebrochenen Leib von Jesus Christus, der sich in den Tod gegeben hat für unsere Rettung. Und in diesem Leib sind wir (die Weltweite Gemeinde) vereint. Das Abendmahl ist also ein äusseres Zeichen für ein Teilnehmen an der uns von Gott geschenkten Gemeinschaft.

1. Korinther 10,18. Paulus bleibt seiner Argumentation treu. Wieder kommt er mit dem Volk Israel zur Zeit des Alten Bundes. Beim Opfern war es genau gleich mit der Symbolik. Dadurch, dass das Fleisch auf dem Gott geheiligten Altar geopfert wurde, kam das Fleisch symbolisch in Verbindung mit Gott. Und durch das Essen des Fleisches, hatten die Israeliten symbolisch Kontakt mit dem geheiligten Gott. Die Handlung war das Essen des Fleisches. Die innere Haltung aber war, sich in die Gemeinschaft mit dem heiligen Gott zu bringen.

### **Gemeinschaft mit Gott, schliesst Gemeinschaft mit dem Bösen aus**

1. Korinther 10,19+20 Ist nun Das Götzenopfer und der Götze doch etwas Besonderes? In Kapitel acht, hatte das Paulus in aller Klarheit verneint. (1. Korinther 8,4-6) Hier bestätigt er diese Aussage. Die Götzen sind in Wirklichkeit nichts, denn es gibt für uns Christen nur einen Gott.. Dem Korinther wurde ein Filet, das er auf dem Markt gekauft hatte, nicht zum Verhängnis. Selbst, wenn vielleicht vom gleichen Rind das Nierstück irgendeinem Götzen geopfert wurde. Aber, und jetzt kommt ein ganz wichtiges aber. Was es in Wirklichkeit gibt, sind die Dämonen. Das sind dem Teufel unterordnete Engel. Und diese benutzen die Larve der Götzen. Das ist das Problem. Und jetzt zeigt Paulus hier auf, dass es auch im heidnischen Kult, bei der äusseren Handlung (Götzenopfer), zu einer geistlichen Verbindung kommt (Gemeinschaft mit den Dämonen). Und wenn wir uns nun dem Kontext der damaligen Zeit bewusstwerden, so sehen wir die Gefahr. Denn Korinth war voll mit Göztempeln. Und die heidnischen Leute praktizierten diese Opferungen sehr bewusst und brachten sich bewusst in Verbindung mit den Dämonen. Und da appelliert nun Paulus an die Christen, Hände weg von dem. Er spricht hier nicht nur von den «Schwachen», sondern da müssen auch die «Starken»

die Reissleine ziehen. Bewusst an den Götzenopferfesten teilnehmen, das geht nicht für uns Christen. Denn in dem Moment verbinden wir uns, mit der dämonischen Welt. Noch einmal, Paulus sagt hier nicht, wer im Supermarkt ein Stück Fleisch kauft, von dessen Tier ein anderes Stück einem Götzen geopfert wurde, der verbindet sich mit dämonischen Mächten. Nein. Wer aber aktiv an der Opferzeremonie teilnimmt der verbindet sich mit der dämonischen Welt. Sondern er spricht von der bewussten Teilnahme an der Opferung. Denn so wie wir uns beim Abendmahl, mit Jesus Christus verbinden und wie sich das Volk Israel im Alten Bund beim Opfer mit Gott verbündete, so tut es der, welcher am Götzenopfer teilnimmt mit der dämonischen Welt. Die Bibel lehrt uns nicht: Liebe Gemeinde, die dämonische Welt ist alles kein Problem, denn in Jesus ist der Sieg. Nein, sie lehrt uns, dass wir Christen davor fliehen sollen. Damit ist nicht gesagt, dass wir nie mit dem in Berührung kommen. Wir werden dämonischen Mächten begegnen, wenn wir es mit Menschen zu tun haben. Und dann dürfen wir dem in der Autorität von Jesus Christus entgegentreten und Sieg erleben. Aber sich selbst, bewusst in diese Richtung zu bewegen, das geht nicht.

1. Korinther 10,21+22. Es macht keinen Sinn es zu versuchen zwei Herren zu dienen. Die Bibel sagt klar, das geht nicht. Hier haben wir das göttliche „Entweder - Oder. Gott will, dass unsere Liebe nur ihm gehört. Wenn dem nicht so ist, dann reizen wir Gott. Und die Abschlussfrage von Vers 22 ist eine rhetorische Frage. Wir sind nicht stärker als Gott. Was wie eine Drohung tönen mag, ist in Wirklichkeit eine hoffungsvolle Zusage. Der Starke Gott, der alle Macht hat auf Himmel und auf Erden, hat es uns durch Jesus Christus ermöglicht, dass wir mit ihm Gemeinschaft haben dürfen. Doch Teilhaben an dieser Gemeinschaft setzt voraus, dass ich mich ihm ganz hingebe.



## Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)  
Säntisstrasse 42  
8580 Amriswil  
071 411 16 71  
[erhard.josi@heilsarmee.ch](mailto:erhard.josi@heilsarmee.ch)  
[amriswil.heilsarmee.ch](http://amriswil.heilsarmee.ch)